

Klaus Eberlein und seine Exlibris-Kunst

Ein Beitrag zu seinem 75. Geburtstag am 9. Februar 2016

Von Heinz Neumaier

Fünf Jahre ist es her, seit im Museum Altomünster und im Bezirksmuseum Dachau das Lebenswerk des bekannten und geschätzten Grafikers, Illustrators und Keramikers Klaus Eberlein gezeigt wurde. Schon 1968 wurde er, nach diplomiertem Abschluss des Studiums, Mitglied der Künstlervereinigung Dachau, obwohl er eigentlich in München beheimatet ist. Als gebürtigen Sendlinger zog es ihn 1966 in die Stockmannstraße nach München-Solln in ein kleines Haus mit Atelier. In vielen Artikeln sind seine zahlreichen Arbeiten wie auch Verdienste wiederholt gewürdigt worden.¹ Was aber aus seinem umfangreichen Œuvre noch wenig bekannt gemacht wurde, ist das Exlibris-Werk.² Es sei deshalb hier angebracht, darauf etwas genauer einzugehen, da sich in Deutschland immer weniger Menschen um ein eigenes Exlibris bemühen und in Auftrag geben. Im deutschen Bildungsbürgertum ist die Exlibris-Kunst zum großen Teil in Vergessenheit geraten.

Begriff Exlibris

Der lateinische Begriff Exlibris bedeutet wortwörtlich »aus den Büchern« beziehungsweise »aus der Bücherei« und kennzeichnete einst den Besitzanspruch und Besitzerstolz von Buchliebhabern, die sich eine private Bibliothek aufbauten und daraus Exemplare verleihen wollten. Seit der Erfindung des Buchdrucks im 15. Jahrhundert wurden deshalb Exlibris-Blätter oder Bucheignerzeichen meist auf die Innenseite des Buchdeckels geklebt. Damit blieb der Name des Buchbesitzers in Verbindung mit seinem Beruf oder seiner Vorlieben in Erinnerung, um eine Rückgabe des Buches nicht aus dem Gedächtnis zu verlieren. Eine Blüte erlebte diese Kunst um 1900 mit dem Jugendstil, der dem Kunsthandwerk und den grafischen Künsten einen enormen technischen und qualitativen Aufschwung brachte. Als grafische Miniaturen erfreuten sich Exlibris-Blätter auch als Sammelobjekte, die direkt aus der Druckwerkstatt des Künstlers erworben wurden und daher häufig als eigenständige Kunstwerke signiert wurden.

»Magischer Realismus«

Anlässlich einer Exlibris-Ausstellung 2001 in Dachau äußerte sich Klaus Eberlein in einem dazu erschienenen Katalog aus seiner Sichtweise:³ »Ich freue mich, wenn ich ein altes Buch in die Hand nehme und ein Exlibris des Vorbesitzers schaut mir entgegen. Es ist schön zu wissen, woher das Buch stammt. (...) Als Buchillustrator liebe ich das kleine Format. Irgendwann ist jemand auf die Idee gekommen, ich könnte doch für ihn ein Buchzeichen entwickeln, das heißt erst mal Skizzen machen bis hin zum endgültigen Entwurf, der beiden gefällt. Für mich ist es am schönsten, ein Exlibris für einen Freund oder guten Bekannten zu gestalten, da stimmen dann auch Inhalt und Technik. (...) Das Wesentliche der Buchmarke soll Klarheit und Beschränkung auf das Notwendige sein (...). Doch der Name des Besitzers sollte unbedingt deutlich zu lesen sein. Für mich ist die reine Schwarz-Weiß-Grafik am wirksamsten«.

Auch in einer Ausstellung in Traunstein zur Jahrestagung der Deutschen Exlibris-Gesellschaft 2013 im benachbarten Grassau, bei der Exlibris zwanzig namhafter Grafiker aus Bayern gezeigt wurden, gab er mit einigen Blättern einen Einblick in seine Exlibris-Kunst.⁴ Bis 2015 wurden von ihm über 80

Grafiken gefertigt. Wie in seinem gesamten Œuvre stehen seine Exlibris-Arbeiten teilweise dem »magischen Realismus«, einer Synthese von realer und träumerischer Wirklichkeit, nahe. Aber auch Bodenständiges und Erdverbundenes ist in seinen Arbeiten zu erkennen. So gibt er uns Einblicke in vertraute häusliche Lebenswelten mit allen Sehnsüchten, Wünschen, Gefühlen. Seine bildhafte Erzählweise eignet sich hervorragend dazu. Dabei orientiert er sich hinsichtlich Motivauswahl und stilistischer Mittel stets an den Vorstellungen seiner Auftraggeber.

Das redende Exlibris

Die einfachste Erscheinungsform des redenden Exlibris ist die Beschränkung auf eine bildliche Darstellung des Eigernamens.⁵ Häufig bietet sich dieser geradezu an, um wie bei einem Piktogramm ins Bild gesetzt zu werden. Dazu gibt es im Exlibriswerk Klaus Eberleins mehrere Beispiele, zwei davon seien hier vorgestellt.

Mit klarer, schwungvoller Linienführung hat der Künstler für Heidi Janus einen Kopf mit zwei Gesichtern in Holz geschnitten, der das Profil einer Frau und eines schnauzbärtigen Mannes wiedergibt (Abb. 1). Die Augen scheinen nach beiden Seiten, gleichzeitig aber auch dem Betrachter entgegenzublicken. Für die Schrift in Rot wurde eine zweite Platte eingefärbt. Die Namensallegorie an Darstellungen der im antiken Rom verehrten Janus-Gottheit mit den beiden Gesichtern, die für die Dualität wie zum Beispiel Anfang und Ende, links und rechts oder Mann und Frau etc. stand, ist hier offensichtlich.⁶ Ein humorvoller Linolschnitt für Werner Matthäus, der als Drucker bei der Fuchstaler Presse in Denklingen tätig war, entstand im Jahre 1980 (Abb. 2). Der Eigner wünschte sich in der bildlichen Darstellung eine Verbindung seines Namens mit dem Evangelisten Matthäus, der zunächst den Beruf eines Zöllners ausübte, bevor er der Legende nach von Christus zur Nachfolge berufen wurde. Dem Exlibris-Künstler gelang es, der entspannten Körperhaltung des auf einem Stuhl nachdenklich den Himmel betrachtenden Mannes die rückenwärtig ablauf-

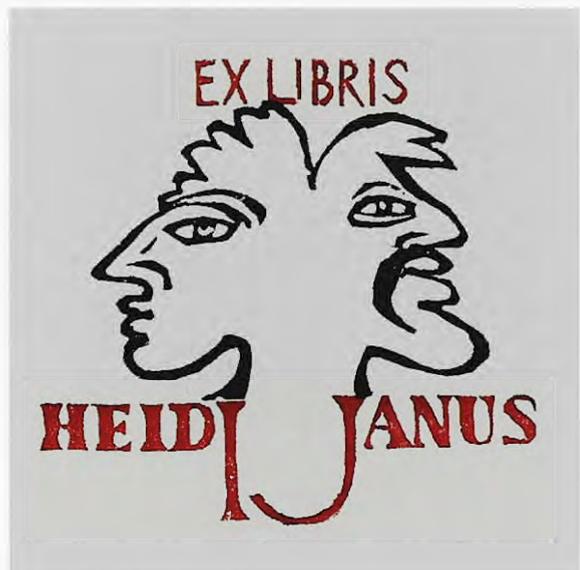


Abb. 1: Exlibris für Heidi Janus, signiert.

Repro



Abb. 2: Exlibris für Matthäus

Repro

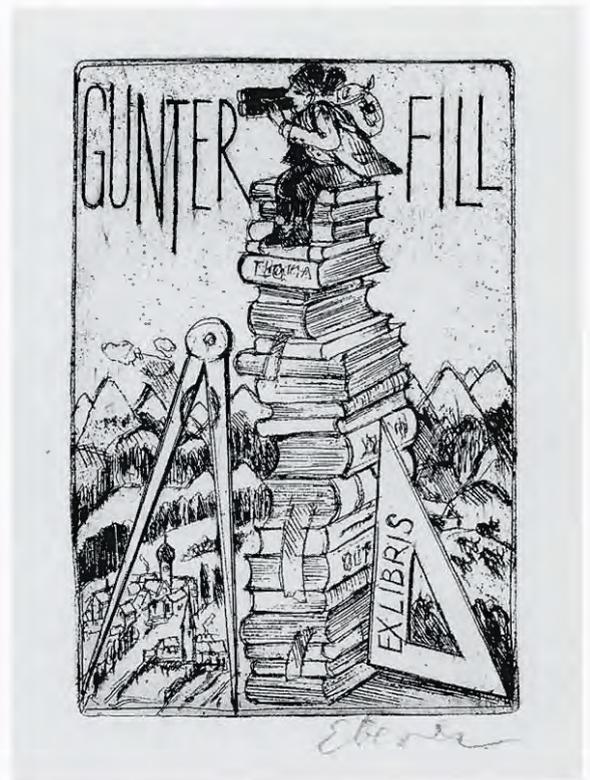


Abb. 4: Exlibris für Gunter Fill

Repro

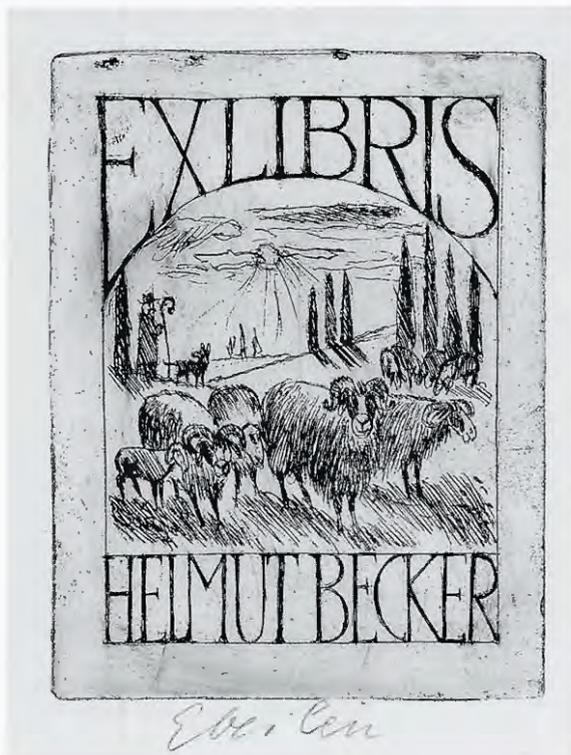


Abb. 3: Exlibris für Helmut Becker

Repro

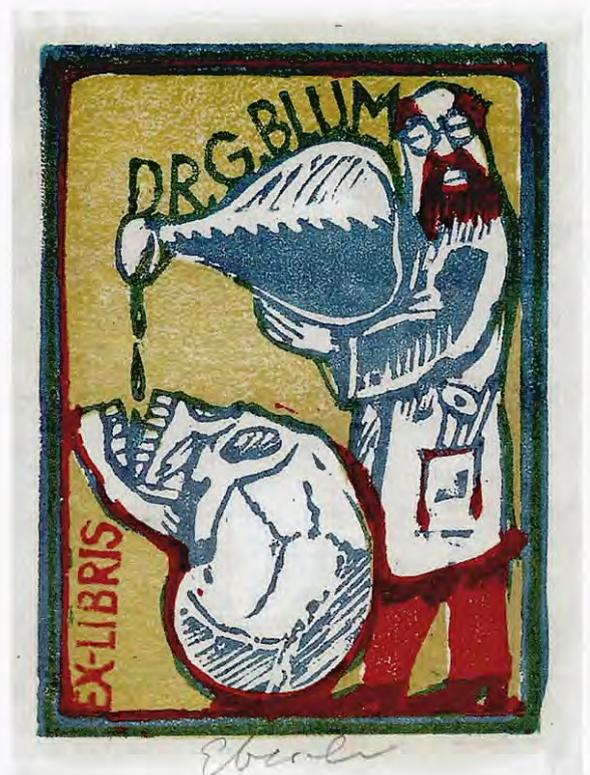


Abb. 5: Exlibris für Dr. G. Blum

Repro

fende, spielerische Geste des »gewinn- und lustbringenden Geldeintreibens« entgegensetzen. Mit sparsamen Mitteln und unpräntöser Hell-Dunkel-Wirkung wird hier, wie auch im ersten Blatt, eine kleine Geschichte erzählt.

Beispiele mit Landschaftsminiaturen

In Holzschnitten, Radierungen und Aquatintarbeiten hat sich Klaus Eberlein mit Straßen- oder Landschaftsszenen in Italien wie auch zum Beispiel im Landkreis Dachau beschäftigt. Auch das reduzierte Format eines Exlibris eignet sich für die Darstellungen verkleinerter Panoramen, oft Sehnsuchtsorte oder Herkunftsansichten der Auftraggeber. Für Helmut Becker, einen Freund norddeutscher Heidelandschaften und den darin weidenden Heidschnucken, einer dort häufiger vorkommenden Schafrasse, schuf Eberlein eine bukolische Szenerie mit Schafen und Zypressen als Radierung, in der im Abendlicht ein Hirt mit seinem Hund zu sehen ist. Fast fühlt man sich in eine toskanische Hügellandschaft versetzt (Abb. 3).

In einem anderen Beispiel finden wir eine alpine Gegend mit Berggipfeln und -wäldern, dazwischen ein kleines Dorf mit Kirche sowie außerhalb des Ortes eine Wallfahrtskapelle (Abb. 4). Dieses Idyll gruppiert sich um einen mächtigen Bücherturm, darauf der durch ein Fernglas die Alpenkette betrachtende Eigner, welcher sich am prächtigen Panorama erfreut. Die Arbeit wurde für Gunter Fill in Dachau geschaffen, der durch Zirkel und Winkeldreieck als Architekt ausgewiesen wird.

Exlibris aus dem medizinischen Berufsfeld

Bei intensiverer Beschäftigung mit Exlibris-Grafiken wird man immer wieder feststellen, dass gerade traditionell der Berufsstand der Mediziner sich besonders dem Exlibris verbunden fühlt. Unter ihnen befinden sich Liebhaber, die im Laufe ihres Lebens bedeutende Sammlungen aufgebaut haben, die schließlich als Schenkung oder Stiftung in öffentliche Bibliotheken übertragen wurden.⁷ Für den Sammler und langjährigen Präsidenten der Deutschen Exlibris-Gesellschaft Dr. Gernot Blum⁸ (Jahrgang 1939), der 2013 seine Sammlung mit ca. 170 000 Exlibris der Stadt Mönchengladbach übertrug, hat Klaus Eberlein zwei mehrfarbige Blätter als Kombinationen von Holz- und Linolschnitt produziert. Auf einem davon träufelt ein Arzt eine Flüssigkeit aus einem Glaskolben in das Maul eines menschlichen Schädels, als wolle er damit den Tod aus dem Leben verbannen (Abb. 5). Die Konturplatte mit blauer Farbe druckt zuerst die geschnittenen Linien, danach kommt eine gelbe Tonlatte für den Hintergrund. Bart, Frisur und Schattenlinie des Schädels werden durch eine weitere Platte rot gedruckt – wahrlich ein sehr aufwendiges Verfahren. In einer Radierung für Dr. Fritz Henrich klettert ein südamerikanischer Nasenbär (*Nasua nasua*) aus den Büchern (*»ex libris«*) heraus (Abb. 6). Somit kann man dieses Tier, das zu den Kleinfären zählt, als ein eher seltenes, aber humorvolles Synonym für einen Hals-Nasen-Ohren-Arzt verstehen.

Eigner aus dem musischen Bereich

Schon in jungen Jahren kam Klaus Eberlein als Illustrator mit den Werken altbekannter Schriftsteller aus verschiedenen Epochen wie auch zahlreicher Zeitgenossen in Kontakt, die er im Auftrag mit Holzschnitten oder Radierungen ausstattete. Auch für den Curt-Visel-Verlag in Memmingen schuf er bibliophile Besonderheiten und Grafiken für die Zeitschriftenreihe »Illustration 63«. Curt Visel widmete 1979 Klaus Eberlein als Mentor den ersten Band seiner Reihe »Künstlermonografien«⁹ und schrieb im Vorwort dazu: »Ich glaube, bei ihm lebt alles,



Abb. 6: Exlibris für Dr. Fritz Henrich

Repro

auch der Stein, auf den er zeichnet, das Kupfer, in das er mit der Radiernadel seine Zeichnungen gräbt, das Holz, in das sein Messer Linien zieht, lebt so sehr wie Mensch und Tier, die Landschaft, die er gestaltet.« Eberlein schuf zwei Exlibris für diesen Verleger, der sich dazu jeweils einen Frauenakt als Motiv ausgesucht hatte (Abb. 7). Dieses erotische Sujet wie auch die Darstellung des weiblichen Körpers allgemein kommt im Gesamtwerk Eberleins – durchaus mit praller Sinnlichkeit, nie aber unsentimental in allzu Derbes abgeleitet – immer wieder zum Ausdruck. Der rechte erhobene Arm streicht die langen dunklen Haare zurück – eine fast auffordernde Geste des sich Hingezogenfühlers, auch wenn die Blickrichtung zur Seite hin Gegensätzliches zum Ausdruck zu bringen scheint. Für den aus Walpertshofen bei Dachau stammenden Publizisten, Schriftsteller, Drehbuchautor und Freund Dr. Norbert Götter¹⁰ hat Klaus Eberlein immer wieder Romane, Essay- und Lyriksammlungen illustriert. Eines der für ihn geschaffe-

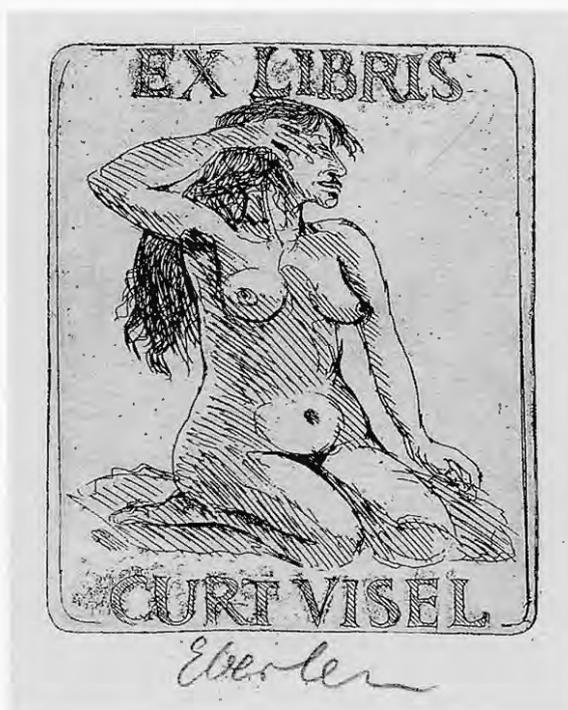


Abb. 7: Exlibris für Curt Visel

Repro



Abb. 8: Exlibris für Dr. Norbert Götter

Repro



Abb. 10: Exlibris für Bele Bachem

Repro

nen Exlibris von 1995 zeigt den Eigner neben einer Schreibmaschine, aus der die Manuskripte scheinbar nur so herausfliegen (Abb. 8). In diesem Blatt hat der Grafiker unterschiedliche Perspektiven auf Schreibgerät und dargestellter Person zusammengeführt. Marginale Einzelheiten wie die entspannt ineinander gefalteten Hände neben einem Weinglas strahlen ebenso ein positives und genussvolles Lebensgefühl aus.

Auch für den in Altmünster 1947 geborenen Buchautor und Publizisten Alfons Schweiggert hat Eberlein ein Poeten-Exlibris radiert. Der Fantasie des vielseitigen Schriftstellers entspringen zahllose neue Ideen, versinnbildlicht durch Flügelwesen, welche aus Federhaltern und flatternden Papierbögen aufgebaut wie im Vogelflug ihre Verleger und Leser suchen (Abb. 9). Neue noch »flügellose« Federhalter halten sich für ihren Einsatz schon bereit.

Betrachten wir die letzten beiden Beispiele, erkennt man vergleichbare Details, die uns doch Heiter-Amüsanter über beide Persönlichkeiten erzählen, welche auch als Mitglieder

der »Münchener Turmschreiber« koordiniert zusammenarbeitend deren Geschicke geleitet haben und sich bei aktuellen Ausstellungsprojekten gemeinsam engagieren. Beide bevorzugen es, sich nicht als »Bohemien«, sondern korrekt gekleidet dargestellt zu sehen, da darf auch die Krawatte nicht fehlen. Ihr Berufsfeld wird mit einem Augenzwinkern überzeichnend durch unterschiedliche, antiquierte Schreibgeräte symbolisiert, wobei auch die Lust an der schriftlichen Darstellung und an der Präsentation unterschwellig ihren Ausdruck findet.

Eine ähnliche Bildkomposition findet man auf einem im Jahre 1997 entstandenen Bücherzeichen für die in Düsseldorf gebürtige Malerin, Bühnenbildnerin und Illustratorin Bele Bachem, die ab 1947 in München-Schwabing lebte und wirkte. Als leidenschaftliche Sammlerin beschäftigte sie sich unter anderem auch mit plastischen Darstellungen von Händen in unterschiedlichen Größen und Materialien. Das Exlibris stellt die Künstlerin leicht verdeckt durch einen großen Wandspiegel dar. Darin erkennt man einen Tisch mit verschiedenen Hand-Objekten und einer vom Wind bewegten Fenstergardine (Abb. 10). Hände haben eine komplexe Symbolik. Sie stehen für das »Begreifen« und »Handeln« des Menschen sowohl in mechanischer wie auch geistiger Hinsicht. Sie sind Universalwerkzeuge, mit deren Tastsinn wir Strukturen wahrnehmen, Gegenstände formen und gestalten und mit deren Hilfe wir



Abb. 9: Exlibris für Alfons Schweiggert

Repro

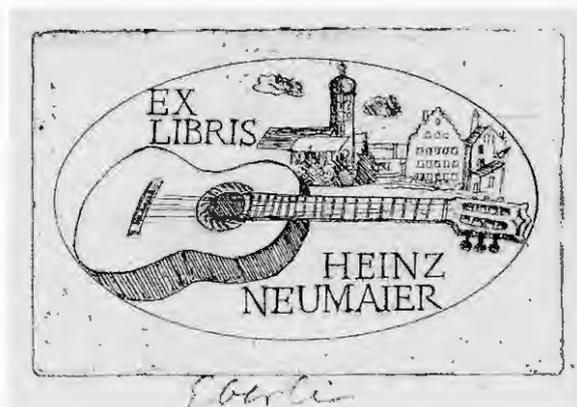


Abb. 11: Exlibris für Heinz Neumaier

Repro



Abb. 12: Exlibris für Evelyn Dünstl-Walter

Repro

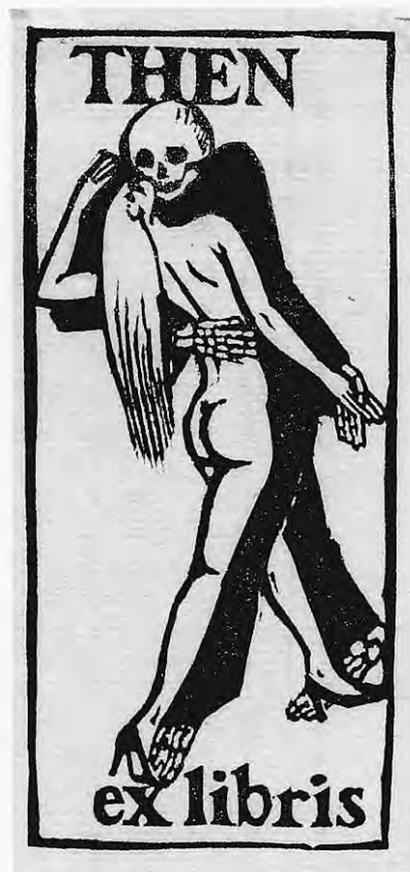


Abb. 13: Exlibris für Then

Repro

uns auch durch Gesten differenziert verständigen können. Der sammelnde Mensch, eines der Lieblingsthemen Klaus Eberleins, wurde von ihm wiederholt auf Gedenkblättern und Illustrationen zum Beispiel in volkskundlichen Schriften umgesetzt. Für Musikliebhaber gibt es einen gesonderten Exlibris-Bereich, der bei Sammlern gerne auch den Namen »Ex Musicis« trägt. Als ich Klaus Eberlein 2014 bat, für mich ein schlichtes, buchgerechtes Exlibris zu schaffen, ist es zu der hier gezeigten Radierung gekommen (Abb. 11). Wir sehen hier zwei wesentliche Motive, das Lieblingsinstrument Gitarre und die Heimatstadt Dachau, vereint. Am durchbrochenen Wirbelkopf erkennt man einen eigenen Gitarrentypus, zu dem auch mein Instrument gehört. Auch der Blick auf die Dachauer Altstadt entspricht mit der Kirche St. Jakob und dem Rathaus, von einem Fenster meines Elternhauses aus gesehen, dem Abschnitt, der mir seit der Kindheit bestens vertraut ist.

Ein heiter-erotisches Exlibris für Frau Evelyn Dünstl-Walter aus Traunstein schuf Klaus Eberlein 2012 (Abb. 12). Die Eignerin ist selbst eine begeisterte Tänzerin und Exlibris-Sammlerin von Motiven, die sich mit Ballett und Tanz beschäftigen. Für sie wurde ein schwungvoll sich bewegendes Paar ausgesucht, das mit engem Körperkontakt und umherwirbelnden Beinen über den Boden zu schweben scheint. Gegensätzliches unterstreicht das Erscheinungsbild der Tanzenden, Hell-Dunkel-Effekte ergeben sich durch Bekleidung und Nacktheit. Die nackten Beine mit den zierlichen, hochhackigen Riemensandalen stehen im Gegensatz zum dunklen Beinkleid, den kompakten Schuhen und der Jacke mit den fliegenden Frackschößen, sein kahler Kopf kontrastiert zu ihrem mitschwingenden schwarzen Haar. Die Gesichter sind einander abgewandt, der Blick beider verrät innere Anspannung und wohl auch genussvolle Hingabe in die gemeinsame Tanzbewegung.

Memento-mori-Arbeiten

Die Auseinandersetzung mit der Vergänglichkeit des Lebens und der Unausweichlichkeit des Todes stößt auch in der Exlibriskunst auf vielseitiges Interesse.¹¹ Auch bei Klaus Eberlein finden sich dazu interessante Beispiele. Für Michael Then aus München schuf er ein Totentanz-Szenario (Abb. 13). Wie in dem zuvor betrachteten Exlibris tauchen auch bei diesem Linolschnitt von 2001 vergleichbare Details auf. Die langen, offen getragenen Haare und die hell leuchtende Nacktheit des Mädchenkörpers im Gegensatz zum kahlen Skelettschädel der schwarz gekleideten Erscheinung des Todes und wiederum der enge körperliche Kontakt wiederholen sich hier auf unheimliche Weise. Das Thema »Der Tod und das Mädchen«, ein häufig in allen musischen Bereichen bearbeitetes Motiv, dürfte in-



Abb. 14: Eigen-Exlibris

Repro

spirierend gewirkt haben. Hier personifiziert sich der Tod als Liebhaber, der die junge Frau mit einem Kuss dazu verführt, »in seinen sanften Armen zu schlafen«, wie es Matthias Claudius in seinem Gedicht zum Ausdruck gebracht hat.¹²

Eigenexlibris

Selbstporträts sind von vielen namhaften Künstlern bekannt, die sich auf der Suche nach Selbsterkenntnis wiederholt mit ihrem eigenen Ich auseinandergesetzt haben. Auch von den meisten Exlibriskünstlern sind Blätter für die eigene Person entstanden, die sich im Laufe des Lebens den Vorläufern in neuen Varianten hinzugesellt haben. Nicht selten – wie auch bei Klaus Eberlein – spielt dabei das Selbstporträt eine wichtige Rolle. Hat er sich selbst in einem Linolschnitt von 1997 noch als schnurrbärtigen Drucker beim Einwalzen eines Druckstocks abgebildet (Abb. 14), so verbirgt er sich in seinem jüngsten Eigenblatt mit schelmisch hinter einem quer gehaltenen, barock gerahmten Selbstporträt, umgeben von einem Sammelsurium an Büchern, kleinen Figuren, Stiften, Federhaltern, Tinten- und Weinglas und weiteren ihm lieb gewordenen Utensilien (Abb. 15). Zwischen all dem Aufbewahrten findet sich unscheinbar die Zahl 75 als unpathetischer Hinweis zu seinem kalendarischen Alter.

Ausblick

Es ist nicht sinnvoll, schon ein endgültiges Resümee zu ziehen. Nach wie vor liebt es der Künstler, in die Seitentaschen seines Arbeitskittels nach den vielen Stiften zu greifen, um sich zu neuen Skizzen inspirieren zu lassen und diese grafisch umzusetzen oder sich neuen Keramikskulpturen und Fotoarbeiten zu widmen. Nachdem der Komponist Giuseppe Verdi seine Partitur zur Oper Falstaff abgeschlossen hatte, fand man später folgende Notiz auf einem kleinen handgeschriebenen Zettel,



Abb. 15: Eigen-Exlibris

Repro

mit denen er seiner Hauptfigur den erfolgreichen Durchbruch auf den Bühnen der Opernwelt wünschte: »Lauf dahin auf deinem Weg, so lange du kannst (...). / Lustiges Original eines Schelms; ewig wahr, hinter jeglicher Maske, / zu jeder Zeit, an jedem Ort! Geh, geh – lauf, lauf!«

Diese Zeilen mögen auch für Klaus Eberlein gelten, dem wir weiterhin Glück und Gesundheit wie auch stets bereitliegende Skizzenblätter und Zeichenstifte wünschen.

Anhang: Die Exlibris-Opusliste

Hinweis: Alle Maße in mm. C3 = Radierung, C5 = Aquatinta, X1 = Holzschnitt und X3 = Linolschnitt.

Eigner	Op. Jahr	Tech.	Maße	Motiv
Rothenbacher, Brigitte	01 1979	X3	126/88	Schleiereule auf einem Buch
Universalexlibris	02 1979	X3	147/88	Motiv wie bei op. 1
Mathhäus, Werner	03 1980	X3	136/78	Der Zöllner, auf einem Stuhl sitzend, Münzen u. Scheine ergreifend,
Liebich, Ella & Dr. Joachim	04 1983	X3	132/60	Buch mit Bergkristall, Heilpflanze u. Askulapnatter
Visel, Curt	05 1984	C3	6,8/60	Kleiner sitzender Akt
Heres, Dr. Horst	06 1985	C3	9,5/60	Gesicht mit Weintrauben und Weinglas auf der Stirn balancierend
Burg, Edda	07 1985	X1	95/57	Dackel mit Halsband, Frontalansicht
Heres, Dr. Horst	08 1985	C3	95/60	Totentanz-Szene
Visel, S + T	09 1986	C3	142/62	Stehender Mädchenakt
Heres, Dr. Horst	10 1990	C3	90/70	Der Eigner hält ein Tourenrad u. einen Bücherstapel auf dem Gepäckträger
Rüffelmacher, Inge	11 1990	X3	89/70	Verschiedene Werkzeuge in einem Rahmen, darüber Schrift
Lernbecher, Max Peter	12 1991	C3	90/66	U-förmiges Schriftband, darüber Apothekerkdose mit Heilpflanzen
Lernbecher, Max Peter	13 1991	C5	60/95	Schrift von einem Oval aus Heilpflanzen umgeben
Janus, Heidi	14 1992	X3	65/65	Doppelgesichtiger Januskopf mit roter Schrift
Vekene, Emil van der	15 1992	C5	75/70	Großes V mit Schriftband vor einem offenen Buch
Vekene, Emil van der	16 1993	C3	73/10	Pyramiden aus Gizeh u. Mexiko flankieren einen Bücherstapel mit Globus
Fischli, Susan	17 1993	X3	75/85	Weiblicher Akt mit Fisch, umrahmt von blauer Schrift
Bird, Anne	18 1993	C3	32/50	Auf einem Ast ruhende Taube – Rückenansicht
Henrich, Dr. Fritz	19 1993	C3	73/106	Wohn- und Praxishaus d. Fam. Henrich hinter herbstlichen Bäumen
Henrich, Dr. Fritz	20 1993	C3	74/78	Nasenbär in einem aufgeschlagenen Buch
Eberlein, Klaus	21 1993	C3	60/60	Katze »Honey«
Wiese, Dr. Hermann	22 1993	C3	94/81	Buchstabenwiese, darüber ein Schmetterling
Göttler, Dr. Norbert	23 1994	X1	60/13	Seiltänzer mit Balancierstange – blaue Schrift
Eberlein, Marita	24 1995	C3	107/71	Jugendstilkopf mit stilisierten Teichrosenblättern und versch. Blüten
Zacher, Prof. H.	25 1995	C3	101/72	Kirche mit Zwiebelturm in einer Landschaft bei Regensburg
Göttler, Dr. Norbert	26 1995	C3	100/85	Schreibmaschine, der Eigner im Profil u. Weinglas
Eberlein, Klaus	27 1995	C5	131/75	Teufel mit Buch, an einer Stange zwei Personen
Herz, Dr. Peter	28 1996	C3	72/75	Herz mit Namenszug, mit pflanzlichen Ornamenten umgeben
Ring, Rosa	29 1997	C3	65/65	Tierkopftiger Türknauf mit Ring
Eberlein, Klaus	30 1997	X3	59/190	Federhalter mit verschiedenen Ornamenten u. einem Knoten, rote Schrift
Peters, Angela	31 1997	X3	68/122	St.-Peter-Fisch mit geflügeltem Wesen

Eigner	Op. Jahr	Tech.	Maße	Motiv	Eigner	Op. Jahr	Tech.	Maße	Motiv		
Münzenmaier, Klaus	32	1997	X3	80/90	Teekannenförm. Kutsche, Kutscher m. Zügeln, 2 Chinesen a. d. Hinterrädern	Kantola, Pentti	69	2008	C3	72/116	Halbtrockene Hibiskusblüte
Eberlein, Klaus	33	1997	X3	65/85	Selbstporträt beim Einwalzen des Druckstocks	Maier, Ursula	70	2008	C3	100/85	Über den Münchner Frauenentürmen schwebende Frau mit Papierflügeln
Bachem, Bele	34	1997	C3	91/88	Porträt der Eignerin, gerahmter Spiegel mit Handsymbolen	Kerschbaum, Mane	71	2009	C3	90/152	Unter e. Kirschbaum auf einem Sofa ruhender Dachauer Trachtler
Roth, Dr. E.	35	1997	X1	130/52	Belzebub im Frack	Gasteiger, Robert	72	2009	C3	128/100	Dachauer Bauer mit Parapluie auf einem Schwein, umkränzt von Wildtieren
Ball, Heti	36	1999	C3	90/73	Drei singende Mädchen halten ein aufgeschlagenes Notenbuch	Eberlein, Klaus	73	2010	X3	70/80	Klaus Eberlein mit Bücherstapel
Beigler, Ursula	37	2001	C3	60/71	Zwei konzentrische, unterbrochene Kreise mit dunklen Rechtecken	Turba, Maria	74	2011	C3	105/90	Weibl. Person in schachbrettartigem Kreis, Vogelschwarm dringt durch Tor ein
Beigler, Ursula	38	2001	C3	82/135	Zifferblatt mit Sonnenstrahlen, darunter symmetrisch angeordnete Wellen	Schweiggert, Alfons	75	2011	C3	80/80	Eigner-Porträt, Fliegende Blätter mit Schreibfedern
Heres, Dr. Stefan	39	2001	C3	77/95	Weinflasche m. Stethoskop schwebt über einem Gesicht (verworfenen Entwurf)	Schmidt, Bodo	76	2011	C3	126/75	Bodo spielt Streichbass
Heres, Dr. Stefan	40	2001	C3	71/106	Auf einem Kissen ruhende Weinflasche wird m. Stethoskop untersucht (Entwurf)	Stadler, Erwin	77	2011	C3	140/70	Erwin mit Zylinder trägt einen Bücherturm, auf d. eine Katze mit Feder sitzt
Heres, Dr. Stefan	41	2001	C3	72/117	Person mit Stethoskop untersucht eine waagrecht gehaltene Weinflasche	Stadler, Erwin	78	2011	C3	140/70	Erwin m. Basenmütze trägt e. Bücherturm, auf d. eine Katze mit Feder sitzt
Heres, Dr. Stefan	41a	2001	C3	71/116	Korrektur des Vornamens	Dünstl-Walter, Evelyn	79	2012	C3	128/80	Erotisches Tanzpaar
Walterspiel, Heide	42	2001	C3	90/65	Kuppelkirchen, darüber kyrillische Schrift	Blum, Dr. G.	80	2012	X1/X3	104/75	Bärtiger Arzt träufelt Medizin in einen Totenschädel
Göttler, Magdalena	43	2001	C3	113/62	Mohnblüten	Blum, Gernot	81	2012	X1/X3	75/78	Maorimaske und nachdenkliches Gesicht
Göttler, Magdalena	44	2001	C3	140/77	Mohnblüten	Woysch-Méautis, Daphné	82	2012	C3	84/84	Harpyie mit Federfächer
Mertl, Josef	45	2001	C3	105/60	Von Menschen bewegte Großbuchstaben des Eigernamens	Neumaier, Heinz	83	2014	C3	70/117	Blick auf die Dachauer Altstadt, darunter Gitarre
Eberlein, Klaus	46	2001	C3	95/60	Hand mit aus Stiften u. Pinsel bestehenden Fingern	Neumaier, Heinz	84	2014	C3	113/82	Weingenießer tritt aus einem Buch heraus
Eberlein, Klaus	47	2001	C3	85/100	Senkrecht angeordnete Grafikerwerkzeuge	Morgenstern, Christian	85	2015	C3	136/48	Porträt des Poeten, 2 Menschen mit Tierköpfen – Erinnerungs- Exlibris
Schauer, Andreas	48	2001	X3	135/84	St. Andreas mit Netz und Fischen	Eberlein, Klaus	86	2016	C3	190/85	Eigenexlibris mit diversen Gegenständen
Then, Michael	49	2001	X3	117/52	Nacktes Mädchen tanzt mit schwarz gekleidetem Tod						
Papyromanen	50	2001	X3	110/60	Stilisierte Schlund mit Zähnen, darüber der Dachauer Berg						
Stadler, Peter	51	2001	C3	168/53	Mit Blut gefülltes Reagenzglas und Kopf einer Fledermaus						
Fill, Gunter	52	2001	C3	102/68	Zirkel, Winkel u. Bücherberg, Bergsteiger, der ins Gebirge blickt.						
Longo, Caterina u. Andresen, Joh.	53	2003	C3	67/110	Italienische Hügelandschaft, darüber Schrift						
Becker, Helmut	54	2003	C3	82/135	Offenes Buch, links mit Welle u. Nixe, rechts mit Segelschiff						
Becker, Helmut	55	2003	C3	102/76	Landschaft mit Schafherde, hohen Bäumen, Schäfer m. Hund im Hintergrund						
Wiese, Dr. Hermann	56	2004	C3	133/77	St. Sebastian						
Wiese, Dr. Hermann	57	2004	C3	136/75	Porträt des Eigners mit aufgeschlagenem Buch						
Wiese, Dr. Hermann	58	2004	C3	130/75	Landschaft Georgius						
Irakli	59	2004	C3	130/86	Vögel über Gebirgslandschaft – Georgius						
Zeppelin, R.	60	2004	C3	112/60	Lesender unter einem Urwald						
Arendt, Ennikke	61	2004	C3	102/93	Faun hält Spiegel mit E.						
Bachinger, Irmengard	62	2004	C3	86/93	Bauernhof und Kirche über Buch						
Gasteiger, Robert	63	2005	C3	102/115	Zither mit Blick auf den Dachauer Berg						
Zogas, Sakis	64	2005	C3	80/117	Strandstilleben						
Wiese, Dr. Hermann	65	2005	C3	80/117	Lefkas – Strand mit Sonnenschirmen						
Leonhardt, Dr. Paul	66	2005	C3	115/99	Jagdstillleben, zweifarbig.						
Baumüller, Manfred	67a	2006	X3	75/68	Dachauer Bauernpaar						
Baumüller, Manfred	67b	2006	C3	80/72	Dachauer Bauernpaar						
Stadler, Sieglinde	68	2006	C3	73/93	Kutsche mit Pferd, das von einer Frau mit Zügeln gelenkt wird						

Anmerkungen:

- ¹ *Bäbel Schäfer*: »Nichts ist so wie es scheint«. Zum 70. Geburtstag des Grafikers, Illustrators und Keramikers Klaus Eberlein. In: *AMPERLAND* 47 (2011) Heft 2, S. 218–226 und zahlreiche Zeitungsartikel und andere Beiträge dieses Jahres.
- ² *Heinz Neumaier*: »Klaus Eberlein: Distanziert und ganz nah ...«. Zum Exlibriswerk des Grafikers und Illustrators. In: *Mitteilungen der Deutschen Exlibris-Gesellschaft* 2011-2, S. 8–9.
- ³ *Klaus Eberlein*: »Das Exlibris aus der Sicht des Künstlers«. In: *Katalog zur Ausstellung »Exlibris-Einblicke«* in der Sparkasse. Dachau 2001, S. 36.
- ⁴ *Kunstraum Klosterkirche Traunstein*: *Katalog zur Ausstellung »Exlibris – Große Kunst auf kleinen Blättern«* 2013, S. 11.
- ⁵ *Albert Teier*: »Redende Exlibris« – Geschichte und Kunstform des deutschen Bücherzeichens (Buchwissenschaftliche Beiträge aus dem Deutschen Bucharchiv München, Band 17). Wiesbaden 1986, S. 56.
- ⁶ Auch der in Ottershausen bei Haimhausen ansässige Maler und Grafiker Adolf Schinnerer (1876–1949) hat ein Exlibris mit der Darstellung eines Januskopfes lithografiert.
- ⁷ Die Bayerische Staatsbibliothek besitzt die drittgrößte Exlibrissammlung in Deutschland. Sie umfasst neben Exlibris, die aus Bibliotheksbeständen ausgelöst wurden, mehrere Privatsammlungen, die später in die Bibliothek gelangten, u. a. den Nachlass des Arztes Dr. med. Josef Klüber (1873–1936).
- ⁸ Dr. med. Gernot Blum war niedergelassener Nervenarzt und Psychotherapeut in Mönchengladbach-Rheydt von 1971 bis 2001 und begeisterter Exlibrissammler. Seit 1983 verfasste er zahlreiche Publikationen zur Exlibristhematik, darunter »Exlibris für Ärzte« und eine zweibändige Enzyklopädie deutscher Exlibristkünstler, in der auch Klaus Eberlein zu finden ist.
- ⁹ Klaus Eberlein mit Vorwort von C. Ebertshäuser und C. Visel Edition Curt Visel. Memmingen 1979.
- ¹⁰ Dr. Norbert Göttler, ordentliches Mitglied des deutschen PEN-Zentrums, der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste (Wien) und des Münchner Presse-Clubs, seit 2012 hauptamtlicher Bezirksheimatpfleger von Oberbayern, setzte für Veröffentlichungen auch den erweiterten Nachnamen Göttler-Westermayr ein.
- ¹¹ *Gernot Blum*: »Der Tod im Exlibris«. Wiesbaden 1990.
- ¹² Der Tod und das Mädchen, ein Gedicht von Matthias Claudius (1740–1815), erschienen 1774 im Göttinger Musenalmanach »Poetisch Blumenlese auf das Jahr 1775«.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Neumaier, Langhammerstraße 3, 85221 Dachau